



Plus chauds que le climat

2019 gingen Jugendliche auf der ganzen Welt auf die Strasse und demonstrierten fürs Klima. So auch Jeanne, Mark, Nina, Léa und Fabio aus Biel. Ein Filmteam begleitete die fünf jungen Klimaaktivistinnen und Klimaaktivisten während eines Jahres. Entstanden sind Porträts von jungen Menschen, die ihr ideologisches, aber auch ganz persönliches Engagement zeigen.

Von education21

Die Co-Regisseure Adrien Bordone und Bastien Bösiger haben die Jugendlichen über ein Jahr begleitet. Durch die Corona-Pandemie verlor die Klimabewegung an Handlungsspielräumen und öffentlicher Aufmerksamkeit. Diese spezielle Zeit und ihre Auswirkungen widerspiegeln sich auch in den Filminterviews.

Die Porträts der jugendlichen Aktivistinnen und Aktivisten machen den Hauptteil des Films «Plus chauds que le clima» aus. Die Filmemacher führen Interviews mit den fünf Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, zeigen sie bei ihren Freizeitaktivitäten sowie bei der Organisation und Durchführung von Klimaaktivitäten. Die Frage nach den Motiven für das grosse Engagement ist in den Interviews zentral. Weshalb setzen sie sich für die Bewegung ein? Was treibt sie an? Und was sind ihre Ziele? Angst um den Zustand des Planeten, um die eigene Zukunft, Ohnmacht gegenüber der Politik sowie ein Gefühl der Verbundenheit in der Gruppe werden als Hauptgründe genannt.

Die Gruppe hat sich konkrete politische Ziele gesetzt: Der Klimanotstand soll national ausgerufen und die Treibhausgase sollen bis zum Jahr 2030 auf null reduziert werden. Zudem fordert sie mehr Klimagerechtigkeit. Diese Mission verbindet die Jugendlichen und wirkt sinnstiftend.

Kritik und Vorurteile

Die Jugendlichen reagieren in den Interviews

auch auf Vorurteile und Kritik, mit der sie und die Bewegung konfrontiert sind. Léa antwortet im Gespräch auf die Frage, ob die Klimabewegung nicht eine Gruppe von Privilegierten sei: «Es stimmt, ich bin privilegiert, aber das ist noch lange kein Grund, den Mund zu halten. Gerade weil ich privilegiert bin, genug Zeit habe und nicht in einer schwierigen finanziellen Situation stecke, muss ich auf die Strasse gehen.» Auf die Aussage, dass es den Jugendlichen ja nur darum gehe, die Schule zu schwänzen, sagt Mark: «Das ist nicht unser Motiv. Wir investieren ausserhalb der Schule sehr viel Zeit in unser Engagement.» Diese Ernsthaftigkeit und die Überzeugung der Jugendlichen war es denn auch, die den Regisseur Adrien Bösinger gemäss einem Interview mit swissinfo.ch motiviert hat, diesen Film zu produzieren.

Ein Auf und Ab

Im Herbst 2019 wurde bei den Wahlen in der Schweiz eine «Grüne Welle» ausgelöst, was zeigt, dass die Klimajugend einen Teil der Bevölkerung erreichen konnte. Gleichzeitig war die Gruppe aber auch damit konfrontiert, dass die mediale Aufmerksamkeit für ihre Demonstrationen sank. Dies löste Grundsatzdiskussionen aus. Nach dem anfänglichen Erfolg fragten sie sich, wie sich ihre Bewegung neu orientieren könnte: Sollte die Bewegung radikaler werden? Aktiver auf lokalpolitischer Ebene? Oder die Aktionen strukturierter werden?

Zusätzlich stand im Frühling 2020 aufgrund der Corona-Pandemie von einem Tag auf den andern alles still. Die Jugendlichen versuchen, die Bewegung trotzdem am Leben zu erhalten, doch es war unmöglich, etwas zu planen. Im Sommer 2020, am Ende des Films, bleibt offen, in welche Richtung sich die Klimabewegung und auch die fünf Jugendlichen entwickeln werden.

Filmanalyse

Im Film «Plus chauds que le climat» spielen die Emotionen der Jugendlichen eine wichtige Rolle. So ist die Kamera bei den Interviewblöcken sehr nahe bei ihnen, um die Gesichtszüge und die daraus lesbaren Gefühle zu verdeutlichen. In (nonverbalen) Off-Ton-Filmsequenzen werden die Emotionen von einer Erzählerin im Hintergrund in Worte gefasst und kommentiert. In der Filmsprache wird der Begriff «Voice of God» verwendet, wenn es sich, wie hier bei der Erzählerin, um einen allwissenden Kommentar handelt: «Ihr Engagement ist ideologisch, aber es ist auch persönlich» (Film, 1 min).

Manchmal werden diese nonverbalen Szenen mit langsamer Musik unterstrichen, um die Emotionen zu intensivieren oder dem Zuschauenden eine Denkpause zu ermöglichen. Bei Alltagsszenen sowie Ausschnitten über die Vorbereitung und Durchführung der Demonstration wird der Originalton beibehalten, um die verschiedenen Eindrücke nicht zu verzerrn.



Plus chauds que le climat

Dokumentarfilm von Bastien Bösiger und Adrien Bordone, 51 Minuten
Produktion: À travers champs, Schweiz 2020

Didaktisches Material: éducation21
Schulstufe: 3. Zyklus, Sekundarstufe II (Gymnasium, Berufsbildung)
Sprache: Französisch/Deutsch mit Untertiteln Französisch/Deutsch
Den Film (Video on Demand) und die vollständigen Unterrichtsimpulse mit ausführlichen Hintergrundinformationen, Arbeitsblättern und Kopiervorlagen finden Sie unter:

<https://catalogue.education21.ch/de/waermer-als-das-klima>.

éducation21 ist das nationale Kompetenzzentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Stiftung bietet Schulen, Lehrpersonen und Bildungsakteuren praxisorientierte Beratung und Expertise zu BNE. Dazu gehören das praxisorientierte und schulstufengerechte Angebot an evaluierten Lernmedien, Filmen und Bildungsaktivitäten, die Themendossiers, Finanzhilfen sowie die BNE-Netzwerke «Schulnetz21» und «Bildungslandschaften21».

Didaktischer Impuls

Klimaschutz ist allgegenwärtig und heute ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. In den letzten Jahren wurden die Themeninhalte zum Klimawandel und Klimaschutz stufengerecht und durch verschiedene Bildungsmedien zugänglich gemacht.

Die meisten Schulkinder haben bereits ein umfangreiches Wissen zum Klimawandel. Sie lernen schon im Zyklus I, wie bei Themen wie Konsum, Abfall oder Energie gehandelt werden kann, um möglichst klimaneutral zu leben. Immer mehr Lernmedien und Bildungsangebote zielen auf die eigenen Handlungsoptionen ab: Wofür engagiere ich mich? Was ist mir wichtig? Was kann ich tun? Was ist mein Beitrag? Der Film «Plus chauds que le climat» setzt bei diesen Gedanken an und zeigt am konkreten Beispiel des Klimaaktivismus, welche Möglichkeiten einer Einzelperson und einer Peer Group zur Verfügung stehen.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- die individuellen Beweggründe für eine aktive Handlung betreffend Klimaproblematik nachvollziehen,
- eigene Sichtweisen zum Engagement betreffend Klimawandel einbringen, reflektieren und Stellung beziehen,
- Medienbeiträge kritisch hinterfragen und Meinungsäusserungen von sachlichen Informationen trennen,
- eigene Beweggründe formulieren und Handlungsoptionen ausarbeiten.

Stufe

3. Zyklus, Sek II (Gymnasium, Berufsbildung)

Dauer

4 – 6 Lektionen

Ablauf

Der didaktische Impuls ist in drei Teile gegliedert. In allen Teilen gehen die Schülerinnen und Schüler folgenden Leitfragen nach: Was bewegt sie dazu, aktiv zu werden? Was motiviert sie? Im ersten Teil überlegen sie sich, wofür sie sich bereits engagieren, was ihnen wichtig ist. Danach arbeiten sie an einem Spider zum Thema «Meine Motivation zum Klimaschutz». Nachdem sie den Film gesehen haben, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Motiven der Klimaaktivistinnen und -aktivisten aus dem Film.

Im zweiten Teil geht es darum, dass Miterantwortung zu tragen auch immer heißt, Stellung zu beziehen. Aus diesem Grund schauen sie sich Zeitungsartikel über den Klimaschutz an und erforschen, welche Haltung die Autorin oder der Autor hat. Abschliessend setzen sich die Schülerinnen und Schüler damit auseinander, welche Handlungsmöglichkeiten sie haben und inwiefern sich ihre Motivation durch die Auseinandersetzung mit dem Film verändert hat. Die ausführliche Version des didaktischen Impulses inklusive aller Arbeitsblätter finden Sie unter

<https://catalogue.education21.ch/de/waermer-als-das-klima>. ■

Das von **éducation21** aufbereitete Themendossier «Klimawandel, Klimaschutz, Klimapolitik» ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fokus auf BNE-Kompetenzen: <https://www.education21.ch/de/themendossier/klima>.

Eine Chance für Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Seit bald 50 Jahren werden Lösungsansätze zum Klimawandel diskutiert. Die Komplexität und Vielschichtigkeit der Handlungsmöglichkeiten können für einen einzelnen Menschen schnell eine Überforderung darstellen. Die stetige Anpassung von lokalen, nationalen und internationalen Klimazielen blockiert oft laufende Projekte. Auch das träge politische System und die konsum- und wohlstandsorientierte Gesellschaft stehen einer aktiven Umsetzung der Klimaziele der UNO entgegen. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Motivation für den Klimaschutz ist deshalb grundlegend für das Engagement in Richtung Nachhaltigkeit und ein wichtiger Teil von Bildung für Nachhaltige Entwicklung.